Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 552. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 25. November 1859.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 24. November, Nachmittags. Bei heutiger Bürgerschaft waren über 1200 Personen anwesend. Dem Vernehmen nach sind die jüngst durchgefallenen Führer der liberalen Partei, Edgar Roß, Dr. Baumeister und Dr. Knauth in zwei Kirchspielen gewählt worden.

Hamburg, 24. Novbr., Abends. Die liberale Wahlliste, auf welcher die Partei Trittau 13 Kandidaten gehabt, ist bis auf einige Ausnahmen durchgegangen. Von den Conservativen und Zunftanhängern ist Niemand gewählt worden. Nächsten Montag finden Nachwahlen statt.

London, 24. Novbr. Die heutige „Times" veröffentlicht einen Brief aus Ostindien, in welchem behauptet wird, daß Nena Sahib nicht mehr am Leben sei.

Mit dem gestern eingetroffenen Westindien-Dampfer sind Berichte aus Hayti eingetroffen. Der dortige Präsident wird in denselben als populär geschildert und war die Ruhe, nachdem die Verschwörer erschossen, daselbst nicht weiter gestört worden. Aus Valparaiso reichen die Nachrichten bis zum 30. Septbr. Vidaurri war ermordet worden. In Demerara war günstige Witterung.

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 24. November, Nachm. Die Ministerkonferenzen haben heute Früh begonnen.

Bern, 23. Novbr. Der sardinische Ministerresident bei der Eidgenossenschaft, Kommandeur Jocteau, ist für längere Zeit beurlaubt worden und geht nach Turin zurück.

Paris, 23. Novbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, welches den Zweck hat, die Ausführung der Artikel des züricher Vertrages zu sichern; sodann ein Dekret, welches die Rückerstattung der noch nicht als gute Prise erklärten weggenommenen österreichischen Schiffe anordnet; und drittens eins, welches die Tantème der Schriftsteller, deren Werke im Theatre français zur Aufführung kommen, auf 15 % erhöht.

Paris, 23. November, Abends. Das Rundschreiben, welches die Einladungen zum Kongresse enthält, ist noch nicht abgegangen. Man erwartet zuvor Depeschen Lord Cowley's.

Ein Gerücht bezeichnet den Fürsten Latour als Gesandten für Berlin, den Fürsten Talleyrand als Gesandten für Turin.

Die Ernennung des Marquis de Moustier zum französischen Gesandten in Wien bestätigt sich.

London, 23. November. Der Vertreter Großbritanniens beim Hofe der Tuilerien, Lord Cowley, ist hier eingetroffen. Nach einer Depesche der „Morning Post" sind die Einladungen zum Kongresse abermals verschoben.

London, 23. November. Reuter's telegr. Bureau veröffentlicht folgende Nachrichten aus Paris: Der preußische Gesandte Graf Pourtales ist nach Compiègne gegangen, um Erklärungen über die breslauer Zusammenkunft zu geben. — Fürst Metternich übergab dem Grafen Walewski die österreichischen Einladungsschreiben zum Kongresse, welche gemeinschaftlich mit Frankreichs Einladungsschreiben durch französische Couriere überbracht werden sollen.

Kopenhagen, 23. Novbr. Der Conseilpräsident ist von Schloß Jägerpries zurückgekehrt. „Dagbladet" will wissen, daß der König die Demission des Ministeriums angenommen habe. Ueber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums ist noch nichts bekannt.

Preußen.

Berlin, 24. November. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Staatsanwalt Galster in Herford den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen.

Der seitherige Kanzlei-Hilfsarbeiter Liedtke ist zum Geheimen Kanzlei-Sekretär bei der Centralstelle für Preßangelegenheiten im königlichen Staatsministerium ernannt worden.

Der Kreis-Wundarzt Dr. Löffler zu Braunsberg ist in den Kreis Schievelbein, Regierungs-Bezirk Cöslin, versetzt; und der Wund-Arzt erster Klasse und Geburtshelfer Heinrich Schmidt zu Kupp ist mit Belassung seines Wohnorts daselbst zum Kreis-Wundarzt des Kreises Oppeln ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem Hauptmann von Thile vom Generalstabe des Garde-Corps, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse, so wie dem Bildhauer, Professor Albert Wolff zu Berlin, zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Guelphen-Ordens vierter Klasse zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Patent.] Dem Ingenieur Kayser zu Gleiwitz ist unterm 24. November d. J. ein Patent auf eine selbstthätig registrirende Vorrichtung zum Verwiegen von Runkelrüben und anderen Substanzen ähnlicher Art, die nach vorgelegter Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 21. Nov. [Die Verhandlungen des Landes-Oekonomie-Collegiums.] Dem Ergebnisse der Verhandlungen des reorganisirten Landes-Oekonomie-Collegiums, welche in der neuen Zusammensetzung des letzteren während vier Tagen der vergangenen Woche hier stattgefunden haben, sieht man in landwirthschaftlichen Kreisen um so mehr mit Interesse entgegen, als es dem Collegium in seinen letzten Jahren so wenig geglückt war, belebend und fördernd auf die Landwirthschaft in Preußen einzuwirken. Wir wollen nun diese natürliche Erwartung auf die jetzt gewonnenen Ergebnisse hier nicht herabstimmen, sondern zunächst daran erinnern, daß es sich vorerst um eine Annäherung und Verständigung zwischen den älteren und den neu berufenen Mitgliedern des Collegiums handelte, daß mithin das materielle Resultat der Verhandlungen kein besonders weitgreifendes sein konnte. Eine solche Verständigung war nothwendig, da, wie es schien, nicht alle frühern Mitglieder von der Nothwendigkeit der Reorganisation des Landes-Oekonomie-Collegiums überzeugt waren. Der Minister Graf Pückler trug durch eine offene und unumwundene Erklärung der Motive, welche ihn bei der fraglichen Aenderung geleitet, entschieden zu einer ruhigern Auffassung der Sachlage bei. Wie es uns erscheinen will, sehen die älteren, meist hier wohnhaften Mitglieder eine Beeinträchtigung darin, daß die neu berufenen auswärtigen Mitglieder die ausdrückliche Obliegenheit haben, über alle in ihren Kreisen vorkommenden, für die Landwirthschaft wichtigen Anlässe zu berichten und direkt Anträge an den Minister zu stellen. Wir möchten darin gerade ein treffliches Mittel sehen, über die landwirthschaftlichen Bedürfnisse der einzelnen Provinzen rechtzeitig unterrichtet zu sein. Was die eigentlichen Verhandlungen des neuen Collegiums betrifft, so haben dieselben während der vier Tage von 10 bis 4 Uhr in lebhafter Weise, meist unter dem Vorsitze des Geh. Oberregierungsraths Kette, stattgefunden. Dieselben betrafen u. a. die alljährlichen Ernte- und Cultur-Tabellen, von denen die letztern beseitigt, die erstern vorläufig und trotz ihres mathematischen Curiosums, daß die zu registrirende Durchschnittsernte niemals im Durchschnitt erreicht wird, beibehalten sind. Hinsichtlich der Resultate der Staatsgestüte wurde die Einforderung von ausführlichen Berichten der Vorsteher derselben beschlossen; es standen sich in dieser Frage die im Kriegsministerium (dem bekanntlich die Staatsgestüte abgenommen sind) geltenden, und die seither vom landwirthschaftlichen Ministerium festgehaltenen Ansichten entgegen. Außerdem wurde eine Reihe landwirthschaftlich-technischer Fragen diskutirt, deren Wahl für den Augenblick nicht immer glücklich war, und von denen es jedenfalls sehr zu wünschen gewesen, daß sie den Mitgliedern einige Zeit vor der Versammlung bekannt geworden wären. Bei der Besprechung der chemischen Versuchsstationen rief der Antrag, dieselben in Berlin zu konzentriren, eine sehr lebhafte Debatte und schließlich eine fast allgemeine Verwerfung desselben hervor. Nationalwirthschaftliche Fragen (z. B. über die Spiritusexport-Bonifikation ꝛc.) wurden nicht erörtert und waren auch nicht vorgelegt. Sind nun auch diese Ergebnisse nicht von besonderer Erheblichkeit, so hat doch diese erste Versammlung die Gewähr gegeben, daß das Landes-Oekonomie-Kollegium in seiner neuen Zusammensetzung der Landwirthschaft Preußens nützlich und fördernd sein wird. Allein wir halten es auch für dringend geboten, daß die Reorganisation bald vollendet werde. Dazu gehört die Entscheidung über die Besetzung der Stelle des Generalsekretärs und über die Zeitschrift des Kollegiums. Nach dem „revidirten Regulativ für das Landes-Oekonomie-Kollegium" vom 24. Juni d. J. (§ 5) ist die Stelle des Generalsekretärs eine ungemein wichtige und von der vollständigen Erfüllung ihrer sehr umfänglichen und vielseitigen Obliegenheiten hängen zumeist die Erfolge ab, deren sich das Kollegium zu rühmen haben wird. Nun ist es aber die einstimmige Ansicht aller Einsichtigen, daß diesen Obliegenheiten eine, und sei es die tüchtigste Arbeitskraft, nicht genügen könne. Schon die Redaktion der amtlichen Zeitschrift („Annalen"), welche für den neu geschaffenen landwirthschaftlich-technischen Centralpunkt im Ministerium das wichtigste Agitationsmittel sein und deshalb gleichfalls eine gründliche Reorganisation erfahren muß, erfordert mindestens die ungetheilte Thätigkeit eines befähigten Redakteurs. An dieser Klippe können die besten Absichten und die entschiedene Energie des Ministers leicht scheitern. Für die Stelle des General-Sekretärs hat man seither den Professor Dr. Schulz-Fleeth (einen anerkannt tüchtigen Agronomen sowohl in wissenschaftlicher wie praktischer Hinsicht) und den Abgeordneten v. Salviati bezeichnet, Letzterer Gerichts-Assessor a. D. und seit einigen Jahren ein eigenes Gut in Schlesien bewirthschaftend. Herr von Salviati scheint sich um die Stelle zu bewerben und hat den Sitzungen des Kollegiums als Protokollführer beigewohnt; über seine Befähigung zu der fraglichen Stelle haben wir kein Urtheil, jedenfalls übernähme er aber eine unmögliche Leistung, wenn er dieselbe nach § 5 des Regulativs ausfüllen will. Andererseits können wir nicht wohl begreifen, weshalb die für Preußens Landwirthschaft so wichtige Angelegenheit gerade am Geldpunkte scheitern sollte, zumal das Gehalt des verstorbenen Präsidenten des Landes-Oekonomie-Kollegiums in Höhe von 4000 Thlrn. zur Verfügung steht. (Magd. Z.)

[Die würzburger Conferenz.] Einer gestern Abend in Berlin eingetroffenen Depesche aus München zufolge war für die würzburger Conferenz eine Dauer von drei Tagen in Aussicht genommen. Ein Vertreter Oesterrichs wurde nicht erwartet.

Aus einer andern Quelle erhalten wir die Mittheilung, daß in den Notificationsschreiben, die nach Wien und Berlin abgegangen sind und zwar auf dem Wege einer von dem Freiherrn v. Schrenck an die Vertreter Baierns bei den deutschen Großmächten erlassenen und zur Mittheilung an die Minister des Auswärtigen bestimmten Depesche, spezielle Gegenstände, über welche man sich in Würzburg zu vereinigen beabsichtige, überhaupt nicht namhaft gemacht sind. Nur andeutungsweise werden die Bundeskriegsverfassung und die kurhessische und holsteinische Frage als diejenigen Punkte bezeichnet, für welche Baiern „mit einigen befreundeten Bundesregierungen" eine „die Verständigung am Bunde vorbereitende und erleichternde Berathung" einzuleiten gedenke.

Gemeinsame Maßregeln gegen die eisenacher Agitaton sind speziell nicht auf das Programm gesetzt, welches die an die eingeladenen Regierungen gerichtete Cirkularnote enthält. Dagegen haben Herr v. Beust und Herr v. Schrenck vor längerer Zeit solche Maßregeln bei mittleren und kleinen Regierungen in Anregung gebracht. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 24. Nov. [Ueber die bevorstehende neue Organisation der Armee] werden der „Elberf. Ztg." von hier aus folgende Angaben gemacht: 1) Infanterie. Die Dienstverpflichtung des Mannes wird wie folgt eingetheilt: 3 Jahre bei der Fahne, 5 Jahre in der Reserve, der Rest bis zum 32. Jahre in der Landwehr ersten Aufgebots, dann im zweiten Aufgebot wie früher. Die jetzigen Landwehr-Stammbataillone werden sämmtlich Linienbataillone, so daß eine Infanteriebrigade aus 2 Regimentern à 3 Bataillonen besteht. Die Bataillone erhalten sämmtlich die Stärke von 502 Köpfen incl. zwanzig Handwerkern, welche außer Reihe und Glied gestellt und aus nicht felddienstfähigen Leuten ausgehoben werden. Im Kriege bleiben die Bataillone 1000 Mann stark und werden nur durch Reserve ergänzt. Sobald die Mobilmachung oder der Ausmarsch der Linie erfolgt, formirt jeder Brigadebezirk: 1 Reservebataillon à 1000 Mann, gebildet aus den überschießenden Reserven und der Landwehr ersten Aufgebots, ferner: 2 Ersatzbataillone à 1000 Mann. — Das zweite Aufgebot bildet nach wie vor die Besatzung der Festungen. 2) Kavallerie. Die Dienstverpflichtung wird auf 4 Jahre ausgedehnt, die sämmtlichen ausgedienten Mannschaften bleiben Reserven, Landwehr fällt ganz fort. Die Linienregimenter werden auf 6 Schwadronen gebracht und bleiben im Frieden stets auf der vollen Kriegsstärke sowohl an Mannschaften als Pferden. Im Kriege wird eine Ersatzeskadron formirt. 3) Artillerie behält eine der jetzigen Formation ähnliche im Frieden bei, um mehr Rekruten auszubilden. 3) Pionniere bleiben im Frieden 3 Kompagnien stark und werden im Kriege auf 4 Kompagnien augmentirt. 5) Jäger werden im Frieden schon vermehrt. 6) Kadettenkorps werden um 270 Stellen vermehrt.

Deutschland.

München, 21. Nov. [Die deutsche Staatenkonferenz in Würzburg] wird bereits auf verschiedene Weise kommentirt, unter anderm gibt man in mehreren Blättern derselben eine Tendenz gegen Preußen. Dies wird sich schon in den nächsten Tagen faktisch als voreilig und gewiß auch völlig unrichtig erweisen; denn die würzburger Konferenz entsprang im Gegentheil dem Wunsch nach Verständigung, wie denn auch eine versöhnende Tendenz sich gegenwärtig bei allen Kabinetten Deutschlands geltend macht. Im Hinblick auf die stets drohender sich gestaltenden Weltereignisse ist denn dies auch mehr als nothwendig geworden. Nach Würzburg wird sich morgen, wie schon erwähnt, Staatsminister Frhr. v. Schrenk begeben. (Allg. Z.)

Sternberg, 19. Novbr. Die bürgerlichen Gutsbesitzer fahren fort, immer mit derselben Erfolglosigkeit, die Reformfrage auf dem Landtage zur Sprache zu bringen. In der heutigen Sitzung der Stände erklärte Hr. Pogge auf Jaebitz, daß der Antrag des Gutsbesitzers Manecke (auf Reform der Verfassung und auf Prüfung der Vereinsacte des eingeborenen Adels), von dem der Engere Ausschuß Mittheilung gemacht habe, im Lande viel Anklang gefunden. „Vor zwölf Jahren wurde in diesem Saale ein ähnlicher Antrag gestellt und von Tausenden unserer Mitbürger bewillkommnet. Derselbe wurde hier damals ebenso verachtet, fünf Monate später wurde die Reform unserer Verfassung von unserm Landesherrn, von seinen Ständen, von dem ganzen Volke für das dringendste Bedürfniß erklärt. Als dazumal der Fortbau der mecklenburgischen Eisenbahn nach jahrelangen Bemühungen verhindert, die Reform der Steuern gescheitert war, kam das ganze Volk mit seinen Ständen und Behörden zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Reform derselben." Die Anträge seien also von Wichtigkeit und beantrage er die Mittheilung des Syndikatserachtens, auf welches der Engere Ausschuß die Rückweisung verfügt habe. Diese Mittheilung wurde beschlossen, die Motive des Antrags wurden aber zurückgewiesen. (Nat.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 24. November. [Gnaden-Erlasse.] Die „Wiener Zeitung" bringt zwei kaiserliche Handschreiben an das Armee-Ober-Kommando und Justiz-Ministerium, wonach „allen Unterthanen und Einwohnern des Reiches, welche sich seit Anfang des Jahres 1859 bis zum Tage der Kundmachung dieses Gnadenaktes durch die „Wiener Zeitung" an was immer für Unternehmungen zur Herbeiführung oder Beförderung der in dieser Zeit in verschiedenen italienischen Ländern stattgefundenen politischen Ereignisse betheiligt haben, aus Gnade volle Verzeihung ausgesprochen wird und alle Strafe nachzusehen ist, in so ferne mit ihrem diesfälligen politischen Verschulden keine gemeinen Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen zusammentreffen.

Sollte wider derlei bereits abgeurtheilte Personen eine Strafe nicht blos wegen einer der oberwähnten politischen Verschuldungen, sondern zugleich wegen damit zusammengetroffener gemeiner Verbrechen oder Vergehen verhängt worden sein, so hat das Armee-Ober-Kommando resp. der oberste Gerichtshof endgiltig zu beurtheilen, welche theilweise Strafnachsicht in solchen Fällen mit Rücksicht auf gegenwärtigen Gnadenakt einzutreten habe."

Italien.

Turin, 22. November. [Die Regentschafts-Angelegenheit.] Was die Stimmung in Piemont seit der neuen Wendung der Dinge anbetrifft, so versichern die turiner Briefe der „Independance belge", daß man die Verwandlung der Carignanschen Regentschaft in die Buoncompagnische Proregentschaft schon für eine starke Konzession hielt, die Frankreich des guten Einvernehmens wegen gemacht worden sei; man sprach aber offen aus, daß „mehr nachgeben einen unverzeihlichen Akt der Schwäche, der Sardinien unfehlbar an den Rand des Verderbens führen und es um Europas Achtung bringen würde, begehen hieße". Garibaldi's Entlassung hat, demselben Blatte zufolge, „allgemein einen tiefen Eindruck gemacht", und Victor Emanuel „befand sich niemals in einer bedenklicheren Lage als gegenwärtig". Ueber Buoncompagni's am 20. erfolgte Abreise nach Parma wird bemerkt, derselbe begebe sich vorläufig ohne officiellen Charakter und blos als Privatmann nach Mittel-Italien. Diese zweideutige Stellung war denn auch der wahre Grund, weshalb Baron Ricalosi gegen die Uebertragung der Reichsverweserschaft durch den Prinzen von Carignan auf Buoncompagni Protest erhob: Ricasoli fand diese Uebertragung nicht korrekt, da, wenn der Prinz von Carignan die Wahl ablehne, nicht er einen Ersatzmann ernennen könne, sondern den vier National-Versammlungen allein es zustehe, die Sache von neuem in Erwägung zu ziehen und neue Beschlüsse zu fassen.

Der „Tempo" versichert, daß das mittel-italienische Heer auf 46,000 Mann gebracht werden soll. Toscana wird 22,000, die Romagna 12,000 und Parma und Modena gemeinschaftlich 12,000 Mann stellen. Den Oberbefehl über dasselbe wird General Fanti führen. Der König von Sardinien hat ein Dekret unterzeichnet, das die Verwendung von 40 Millionen für die Festungswerke von Lonato, Pizzighettone, Cremona und Pavia anordnet.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Florenz: Der Kommandeur Buoncompagni wird schon Sonnabend Abends hier erwartet. Der alte Palast der Medicäer in der Via Larga, der schönsten Straße von Florenz, soll seine Residenz werden. Seine erste Regierungshandlung wird sein, „sämmtliche Nationalversammlungen der verbündeten Staaten einzuberufen und ihre Konversion in einen Staat votiren zu lassen." Die Central-Regierung wird in Florenz ihren Sitz haben. Es cirkuliren verschiedene Kabinets-Listen. Die wahrscheinlichere nennt: Ricasoli für Inneres, Farini Aeußers, Salvagnoli Kultus-Angelegenheiten, Ridolfi, Unterricht, Professor Giorgetti Justiz und Fanti Krieg ꝛc. Oberst Cipriani hat sehr wohl daran gethan, sich zurückzuziehen; er hatte auf Grund seiner zu bekannten französischen Tendenzen in den letzten Wochen mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Farini, sein Nachfolger, hingegen hat stets an Popularität gewonnen.

Frankreich.

Paris, 22. November. [Ueber den Zusammentritt des Kongresses] vernimmt man nichts Bestimmtes. Es sollen wieder neue Schwierigkeiten vorliegen. Die „Patrie" meint, daß derselbe am 15. Dezember, vielleicht aber auch erst am 15. Januar oder an irgend einem Tage zusammentreten werde. — Nach Briefen aus Toulon werden die Fregatten „Druide" und „Entreprenants" für China ausgerüstet. Auf ersterer wird sich der Brigade-General Janin, auf der

zweiten der Brigade-General Collineau einschiffen. General Montauban geht direkt über Suez in's himmlische Reich. — Für China ist jetzt eine permanente Kommission ernannt worden. — Berryer wird den „Ami de la Religion" in seinem Prozesse vertheidigen. — Das Gerücht war heute hier verbreitet, General Garibaldi sei in Paris angekommen und im Hotel de Bade abgestiegen. Eine große Menschenmenge umgab während mehrerer Stunden das Hotel. Das Gerücht stellte sich aber als falsch heraus.

Man ist, nach dem heutigen Artikel der „Morning Post" zu urtheilen, in England auf neue Hindernisse in der Kongreß-Angelegenheit gestoßen. Lord Cowley ist von Compiegne zurückgekommen und nach London gegangen, um, wie man wissen will, nach dem ihm kund gegebenen Wunsche des Kaisers für eine Verständigung über die noch nicht vereinbarten Punkte thätig zu sein. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 22. Nov. [Vom Hofe.] Zum Geburtstage Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen waren in Windsor viele Häuser mit englischen und preußischen Flaggen geschmückt, Musikchöre spielten am frühen Morgen und zu Mittag vor den Fenstern der Prinzessin, die Batterie in der großen Allee des Parks und die kleine Fregatte auf dem See feuerten Salutschüsse. Die königliche Familie brachte den Tag in gewohnter Weise zu. Ein Diner vereinigte die hohen Herrschaften im Waterloo-Gemache. Außer den Mitgliedern der königlichen Familie wohnten demselben noch die Herzogin von Cambridge mit der Prinzeß Mary, der Herzog von Cambridge, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der preußische Gesandte sammt Gemahlin, Viscount Sidney, Viscount Valletort, Lord und Lady Bloomfield bei, denen sich nach der Tafel noch andere besonders geladene Abendgäste anschlossen. — Am 5ten des nächsten Monats übersiedelt der Hof bis zum 24sten nach Osborne.

Spanien.

Madrid, 12. November. Die Verabschiedung des Generals O'Donnell von Ihren Majestäten war äußerst zärtlich und pathetisch. Der König sagte ihm: er sei bereit, sogleich persönlich zur Armee abzugehen, wenn der General glaube, daß er dort durch seine Gegenwart etwas nützen könne. Der Graf von Lucena antwortete: er stelle das der allerhöchsten Willensmeinung der Königin anheim. Die Monarchin selbst legte dem scheidenden Feldherrn eine Kette mit benedeiten Medaillen um den Hals und bat ihn, diese Kette ja immer zu tragen, theils als ein Andenken von ihr und theils als heiliges Schutzmittel in den Gefahren des Krieges, dabei bemerkend: daß sie die geweihten Medaillen mit eigenen königlichen Händen eingefädelt habe. Der General sank auf beide Kniee nieder (se puso de rodillas) und streckte seinen Heldenhals dem Talisman entgegen. Das Haus der Gräfin von Lucena wimmelt von Herren und Damen vom Hofe, welche sie über die Abreise ihres Gemahls zu trösten suchen und diesen als einen neuen Cid Campeador in den Himmel erheben. Indessen wird der Krieg weder so kurz, noch so leicht sein, als man sich Anfangs vorspiegelte. Obgleich Angesichts der veröffentlichten diplomatischen Correspondenz sich hin und wieder im Publikum einige Zweifel über die Gerechtigkeit des Krieges regen, dauert doch der allgemeine Kriegs-Enthusiasmus im Lande fort und äußert sich in massenhaften Geschenken von Geld, Lebensmitteln, Charpie und Verbandzeug an die Armee. Arme Tagelöhner, die sonst nichts zu geben haben, erbieten sich zu unentgeltlichen Arbeiten für den Heerbedarf, und Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, dienen fort, ohne die Geld-Gratification anzunehmen, zu der solche Wieder-Eintretende berechtigt sind. Kurz, der Patriotismus von 1808, den man in den Spaniern erloschen glaubte, ist wieder erwacht. — Der Herzog von Montpensier, welchem die Königin bekanntlich den Rang eines Infanten von Spanien verliehen hat, mußte auf seiner Herreise von Sevilla in einem kleinen Orte unfern von Madrid Halt machen, wegen Unwohlseins seiner Gemahlin, der Infantin Luisa. Ihre königl. Hoheit erlitt eine Zweimonat-Frühgeburt, erholte sich aber bald wieder, und schon heute Morgens konnten die hohen Reisenden hier in Madrid eintreffen. (A. A. Z.)

Madrid, 20. Novbr. [Die Expedition gegen Marokko.] Die erste Division von Ceuta befestigt sich in El Serallo. Die Mauren räumten diese Position nach einem schwachen Widerstande. In der Nacht vom 18. Nov. wurde die Einschiffung des ersten Armee-Korps beendet, und man sagt, daß die des zweiten bereits begann.

Wie der „Independance belge" aus Madrid geschrieben wird, ist das stürmische Wetter, das sich ja in jetziger Jahreszeit voraussehen ließ, nicht allein an der Langsamkeit der Truppen-Einschiffung schuld. Marschall O'Donnell fing, als er sich von der überaus mangelhaften Versorgung der Truppen überzeugt hatte, an zu schwanken, ob er die Sache weiter treiben oder versuchen solle, das Blutvergießen, das mit dem Preise des Krieges in keinem Verhältnisse stehe, zu verhindern. „Vielleicht", setzt derselbe Correspondent hinzu, „fürchtete er auch die Wirkung der gegen ihn und seine Kollegen während seiner Abwesenheit gesponnenen Ränke. Wie dem aber auch sei, Thatsache ist es, daß er auf telegraphischem Wege in Madrid angefragt hatte, ob die öffenliche Meinung die Nachricht vom mit allen möglichen Bürgschaften erfolgten Abschlusse eines Friedens ohne lebhaften Unmuth aufnehmen werde. Da die Antwort verneinend ausfiel, so verschwanden dadurch die letzten Aussichten auf eine friedliche Lösung."

---

§ **Breslau,** 22. Nov. [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung fungirten als Geschworene die Herren Löwe, Böhm, Schaubert, Grottke, Graf Strachwitz, Hoffmann, Lauterbach, Burd, Koschny, Kaschel, Heilberg, Ludwig. Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor v. Uechtritz. Als Vertheidiger folgten einander die Herren Assessor Weigelt, Referendar Hesse. Auf der Anklagebank stand:

1) Der Stellenbesitzer Carl Hoffmann aus Nieder-Alt-Wohlau, 49 Jahr alt, evangelisch, wegen einfachen Diebstahls in diesem Jahre mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Die gegen denselben erhobene Anklage beschuldigt ihn im Monat August d. J. der in seinem Hause wohnenden Wittwe Gnichwitz aus deren verschlossener Stube eine Metze Weizen und eine Metze Gerste entwendet, und die durch ein Vorlegeschloß verschlossene Stubenthür durch Herausreißen der Haspe, in welcher das Schloß hing, geöffnet zu haben. Ferner: der ebenfalls in seinem Hause wohnenden Inwohnersfrau Franke aus einer in einem Stalle befindlichen Tonne einige Metzen Weizen gestohlen zu haben. Hoffmann war in Betreff beider Diebstähle geständig. Mildernde Umstände wurden anerkannt. Der Gerichtshof verurtheilte den Hoffmann zu 7 Monaten Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

2) Der Schneider Amand Bienert zu Winzig, 32 Jahr alt, katholisch, zweimal wegen Uebertretungen bestraft. Die Anklage enthält im Wesentlichen Folgendes: Im Monat Juli 1856 bestellte der Wirthschaftsbeamte Baumert, welcher damals in Wischütz, Kreis Wohlau, angestellt war, bei dem Angeklagten, Schneider Bienert, einen Sommerrock und ein Paar Beinkleider, wozu Bienert den Stoff zu liefern hatte. Kurze Zeit darauf kam Bienert zu dem Kaufmann Kroner in Winzig, überbrachte demselben ein Schreiben, angeblich von dem Wirthschaftsbeamten Baumert, und theilte ihm mit: Baumert ließe ihn ersuchen, ihm — dem Bienert — Sommerzeug zu einem Rock, Weste und Beinkleidern zu verabfolgen, Baumert werde am folgenden Sonntage selbst zu Kroner kommen und den Rest bezahlen. Das dem Kroner überbrachte Schreiben lautete dahin:

„Herr Kroner! Ich habe dem Schneidermeister Bienert den Auftrag gegeben, bei Ihnen den Rest zu Rock und Hosen abzuholen und überlasse dem Beinert den Preis, wie ihn derselbe mir mitgetheilt hat. Montag den 13. d. M. erscheine ich selbst bei Ihnen.

Wischütz, den 9. Juli 1856. Ihr ergebener Baumert, Beamter."

In Folge dieses Schreibens erhielt nun auch Bienert von Kroner den Kleiderstoff. Dieses Schreiben war jedoch gefälscht. Bienert gestand zu, daß er diesen Brief an Kroner durch einen Dritten habe schreiben lassen, denselben auch dem Kroner überbracht und ihm dabei gesagt habe: er komme von Baumert, der Sommerzeug brauche. Bienert behauptete jedoch, daß er den Kroner nicht habe betrügen wollen, und erklärte zur Unterstützung dieser Behauptung, daß er froh gewesen, als Baumert bei ihm eine Bestellung im Jahre 1856 gemacht habe, den Gewinn habe er sich nicht entgehen lassen wollen. Da er nun aber keinen Zeug hatte, so habe er sich allerdings von dem Kroner das Zeug zu einem Anzuge verschaffen wollen, doch wollte er das Geld dafür nur gestundet haben, weshalb er sich den Brief habe schreiben lassen. Uebrigens habe er von dem ersten Angelde, daß ihm Baumert mit 3 Thlr. gegeben, dem Kroner 2 Thlr. bald bezahlt, und 1 Thlr. für seine Kinder behalten. — Die königl. Staats-Anwaltschaft beantragte das Schuldig mit dem Anheimgeben mildernde Umstände anzuerkennen. — Der Vertheidiger Hr. Assess. Weigelt beantragte principal. die Freisprechung event. die Annahme mildernder Umstände. — Das Verdikt der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig, wonächst durch den Gerichtshof die Freisprechung erfolgte.

3) Der Tischlergeselle Joseph Knie, 53 Jahr alt, katholisch, aus Nippern, Kr. Neumarkt geb., wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraft, und der Schlosser-Geselle Joh. Benj. Adolph Büttner, 31 Jahre alt, evangelisch, aus Reichenbach gebürtig, bisher nicht bestraft. Knie ist angeschuldigt: a. in der Nacht vom 24/25. August d. J. dem Fleischermeister Kirsch zu Neudorf-Commende einige Knoblauchwürste aus einem bewohnten Gebäude, und b. in derselben Nacht aber auch dem Kirsch ein Schlachtmesser mittelst gewaltsamer Beseitigung von Vorrichtungen, welche das Eindringen durch eine Fensteröffnung verhinderten und mittelst Hindurchlangens durch diese Fensteröffnung, und c. im Juli desselben Jahres in dem verschlossenen Gartenhause des Buchhalters Rüdiger an der Kleinburger-Chaussee verschiedene Sachen mittelst gewaltsamen Eröffnens der mit Eisenstäben verwahrten Fenster und Einsteigens durch dieselben — gestohlen zu haben. Büttner ist der Theilnahme an dem Diebstahle von Knoblauchwürsten bezichtigt. Mit Rücksicht auf das von den Geschworenen ausgesprochene „Schuldig" wurde Knie zu 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, und Büttner zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Man versichert an der Börse, Frankreich habe dem englischen Gouvernement durch Lord Cowley eine allgemeine Entwaffnung vorschlagen lassen. Die 3proz. eröffnete in Folge dessen in günstiger Stimmung zu 70, 10, stieg auf 70, 20 und schloß sehr fest aber bei geringen Umsätzen zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 70, 15. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier 43⅝. 1pCt. Spanier 33⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 553. Kredit-mobilier-Aktien 778. Lombardische Eisenbahn-Aktien 547. Franz-Joseph —.

London, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Consols 96⅜. 1pCt. Spanier 33¼. Mexikaner 22⅜. Sardinier 87¼. 5pCt. Russen 110½. 4½pCt. Russen 99.

London, 24. November. Der Dampfer „Nova Scotia" ist mit Berichten bis zum 12. d. M. aus Newyork eingetroffen. In New-Orleans war der Preis für Baumwolle Middling Tags zuvor 10⅞—11⅛.

Wien, 24. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse animirt. — Neue Loose 101, 25.

5pCt. Metalliques 72, —. 4½pCt. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 904. Nordbahn 192, —. 1854er Loose 110, 50. National-Anlehen 78, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 272, —. Credit-Aktien 203, 60. London 124, 80. Hamburg 94, —. Paris 49, 40. Gold 125, —. Silber —, —. Elisabetbahn 174, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 24. November, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung. Oesterreichische Fonds beliebter und höher bei belangreichem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135⅝. Wiener Wechsel 92¾ B. Darmstädter Bank-Aktien 175¼. Darmstädter Zettelbank 221½. 5pCt. Metalliques 55¼. 4½pCt. Metalliques 49. 1854er Loose 86. Oesterreich. National-Anlehen 59⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 250. Oesterr. Bank-Antheile 840. Oesterreich. Kredit-Aktien 187. Oesterreich. Elisabet-Bahn 136. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 103. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 98½.

Hamburg, 24. November, Nachmittags 2½ Uhr. Börse geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 61. Oesterreich. Credit-Aktien 79½. Vereins-Bank 98¾. Norddeutsche Bank 85. Wien —, —.

Hamburg, 24. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen stille aber nicht niedriger. Oel pro November 23⅞, pro Mai 24⅝. Kaffee unverändert. Zink stille.

Liverpool, 24. November. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise etwas billiger.

Berlin, 24. November. Die deutschen Börsen schienen heute einen schwachen Anlauf nehmen zu wollen, dem Vorgange der pariser zu folgen und den ratificirten Frieden zu acceptiren. Von Wien wurde Kredit 202. 30 auf 203. 30 steigend gemeldet, hier folgte man, namentlich in österreichischen Effekten, gleichfalls dieser Bewegung, doch nur zögernd und zurückhaltend. Die Course erhöhten sich zwar mäßig, das Geschäft wurde ein wenig lebhafter, im Ganzen aber blieb der Verkehr nur beschränkt, und die Effekten, in welchen einige Bewegung erkennbar war, sind zu zählen. Selbst bei denjenigen Papieren, die in den letzten Tagen die Speculation vorzugsweise interessirten, wie Mainzer und Mastrichter Eisenbahnactien, wurde heute dieses Interesse mehr von Seiten der Verkäufer als der Käufer unterhalten. — Der Geldmarkt bleibt flüssig; eine Einwirkung der von London signalisirten Disconto-Erhöhung ist nicht zu erkennen.

Oesterreich. Kredit blieb mit 80, ¼ % über dem gestrigen Schlußcourse gefragt, nachdem vorher pro Cassa fast nur mit 79¾ gehandelt war; mit 79½ meist nur fix. Vorprämien wurden in Posten mit 81½—1¼ pro ult. Dezember gemacht und blieb dazu Frage; vorher ging Mehreres mit 81¼—2½ um. Disconto-Command.-Antheile wichen abermals um ¾ % auf 91¼. Diese Rückgänge entstehen allem Anscheine nach weniger aus Fixverkäufen, als auf Operationen, die ihrer Natur nach darauf berechnet zu sein scheinen, ein starkes Decouvert und eine sich daran schließende Haussebewegung hervorzurufen. Einige Depotverkäufe drückten den Cours der Leipziger um 3 % auf 54¼, wozu Abgeber blieben. Für Norddeutsche erhält sich Frage, da man in Folge der neuesten obergerichtlichen Entscheidung jetzt wieder die Möglichkeit einer Reduction des Kapitals gegeben sieht. Darmstädter um 1 % auf 70 gehoben, schlossen 69½. Dessauer ¼ % herabgesetzt auf 19¾.

Einige kleine Umsätze in preuß. Provinzialbank-Aktien abgerechnet (Königsberger ½ % billiger mit 80, Danziger zum Geldcourse 77½), war in Notenbank-Aktien kein Verkehr. Fast durchweg erhielten sich nominell die letzten Geldnotirungen.

Die Bewegung am Eisenbahnaktien-Markte haben wir oben bereits charakterisirt. In der That waren es nur die Verkäufer, die hier einige Bewegung hervorriefen. Dies war namentlich bei Mainzern Litt. C. der Fall. Von Anfang waren große Posten mit 99 am Markte, für die selbst 98¾ nicht zu bedingen war. Das Interesse eines bekannten Hausse-Spekulanten bestimmte diesen dann, um einem weiteren Herabgehen des Courses vorzubeugen, 99 und zuletzt selbst 99½ zu bewilligen, während thatsächlich Posten mit 99 noch unverkauft geblieben sind. Von Litt. A. war auch heute nicht die Rede, sie bewahrten 100¼ nominell als Briefcours. Auch Mastrichter, die Anfangs noch ½ % über dem gestrigen Schlußcourse (18¾) bedangen, wichen durch Verkäufe gedrückt auf 18 und blieben dann mit 18¼ zu haben. Dagegen war für die 4½ % Priorität 2 % mehr (62),, für die 5 % 4% mehr (54) zu bedingen. Die schwereren Aktien zeigten mit wenigen Ausnahmen eine festere Haltung bei zwar beschränkter Nachfrage, aber noch geringerem Angebot. Umsätze sind nur sehr spärlich vorgekommen; die meisten Aktien behaupteten die letzten Notirungen als Geldcours.

Die preuß. Fonds waren in ihrer Haltung nicht verändert. Die 5 % Anleihe blieb mit 103¾ gesucht; Prämienanleihe bedang ¼ % mehr (112½ %). Die 4½ % Anleihe war dagegen auch heute eher übrig, und Staatsschuldscheine wurden zum Theil ⅛ % billiger mit 83⅛ gegeben.

Metalliques waren in Posten zum gestrigen Course am Markt, für kleinere Summen bot man 57; Nationalanleihe schwankte meist zwischen 61¼ und ⅜, der letztere Cours blieb noch am Schlusse zu bedingen, vereinzelt wurde auch ⅛ % unter und über diesen Coursen gehandelt, die Steigerung beträgt ⅜ %; 54er Loose wollte man etwa nur ⅛ % höher als gestern abgeben, Creditloose bedangen ¼ Thaler mehr, etwas Weniges mag auch zur letzten Notiz 53 umgegangen sein. Von den russischen Papieren verloren die englische Anleihe ⅛, die neue 3% ⅛, polnische Schatz-Obligationen ¼ %, Pfandbriefe ⅛, für 500 Fl.-Loose bot man ¼ unter letzter Briefnotiz. Badische Loose holten ¼ Thlr. weniger.

Sovereigns waren ¼ Sgr. höher zu lassen; österr. Noten stellten sich ⅛ Thaler besser, und waren erst zum Schlusse dazu fester.

Dessauer Gasaktien gaben um ¼, Minerva um 1½, Neustädter Hütten um 2½ % nach, Hörder Hütten trug man 2½ % niedriger mit 75 % an. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. November 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 G.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ bz.
	dito 1853	4	91¾ bz.
	dito 1859	5	103¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
	dito dito	4	94¼ bz.
	Pommersche	3½	85½ G.
	dito neue	4	94 B.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	88½ G.
	dito neue	4	85⅞ G.
	Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	92¼ bz.
	Pommersche	4	91¾ bz.
	Posensche	4	90 bz. u. B.
	Preussische	4	91¼ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	92¼ G.
	Sächsische	4	93 G.
	Schlesische	4	91⅞ à 92 bz.
	Louisdor	—	108¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 2½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	57 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	88¼ B.
dito neue 100 fl.L.	—	53¼ à ½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61⅛ à ⅜ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 bz.
dito 5. Anleihe	5	94¾ bz.
do.poln.Sch-Obl.	4	81¾ bz
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73¼ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	18½ à 18 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	72 bz.
Berg. Märkische	4	4	74¼ bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108¼ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¼ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	119½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	95 bz.
Breslau-Freib.	5	4	84¼ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	126 G.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	143¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	135⅛ G.
Magd. Halberst.	13	4	186 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	33½ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	100 bz.
Mecklenburger	2	4	44 bz.
Münster-Hamm	4	4	87½ B.
Neisse-Brieger	2	4	45 B.
Niederschles.	—	4	89¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	41 G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47 à 47⅛ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	111 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105½ bz.
dito C.	8⅔	3½	111 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	82¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	87⅝ G.
Oppeln-Tarnow.	4	4	30 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	46 B.
Rheinische	5	4	80½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	86 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	42½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	73½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	79 G.
Thüringer	5½	4	101¾ B.
Wilhelms-Bahn	0	4	37 G.
dito Prior.	—	4	73½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	74 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91½ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	80 bz. u. G.
Bremer "	4 11/12	4	94¾ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	59 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	88 bz.
Darmst (abgest.)	5¼	4	70 à 69¾ bz.
Dess.Creditb.-A	5¼	4	19⅜ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91½ à 91 bz. u. G.
Genf.Creditb.-A	—	4	30 bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	74 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	83 G.
" Ver.- "	5 11/24	4	98½ G.
Hannov. "	5 1/11	4	90 B.
Leipziger "	—	4	54½ B.
Luxembg.Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv. B.	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71½ etw. bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28 etw. bz. u. G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	79¾ à 80 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71¼ G.
Preuss. B.-Anth.	7⅓	4½	135½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	47 G.
Weimar. Bank	5[illegible]	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79 bz.
dito	2 M.	78¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W	95¼ bz.
Bremen	8 T.	108¼ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. Novbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28 etw. bez. u. Gl. Hörder Hüttenverein 75 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 etw. bez.

Die Börse war heute in fester Haltung und ziemlich belebt, die Course indeß meistentheils niedriger. Bedeutend niedriger waren Leipziger Credit-Aktien und Hörder Hütten-Aktien; Erstere um 3, Letztere um 2%. — Darmstädter Bank-Aktien wurden um 1 à ½% höher bezahlt.

Berlin, 24. November. **Weizen** loco 55—69 Thlr. — **Roggen** loco 46¾—47¾ Thlr. pr. 2600pfd. bez., November 46¾—46½ Thlr. bez. und Gld., 46⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 46¼—46¼—46⅛— 46¼ Thlr. bez. und Gld., 46⅜ Thlr. Br., Januar-Februar 46¾—46½ Thlr. bez. u. Br., 46¼ Thlr. Gld., Frühjahr 46½—46¼—46⅜ Thlr. bez., 46½ Thlr. Br., 46¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 46¾—46½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—40 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. November und November-Dezbr. 24 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 24½ Thlr. Br., Frühj. 25¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., November und November-Dezember 10¾— 10⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., Dezember-Januar 10¾ Thlr. bez. und Br., 10⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 11 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., 11 Thlr. bez., Februar-März 11 1/24 Thlr. bez., 11 1/12 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., April-Mai 11⅓ Thlr. bez. und Br., 11¼ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16⅛—16¼ Thlr. bez., do. mit Faß 16⅙ Thlr. bez., November 16—16⅓ Thlr. bez. und Br., 16¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember und Dezbr.-Januar 15⅝—15¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 15¾ Thlr. bez. und Gld., 15⅞ Thlr. Br., April-Mai 16⅓—16⅚ Thlr. bez. und Gld., 16½ Thlr. Br.

Weizen stilles Geschäft. — Roggen loco geringer Umsatz, Termine bei matter Stimmung etwas billiger verkauft, schließen fester; gekündigt 3000 Cntr. Rüböl im Werthe nachgebend. — Spiritus bei gutem Umsatz gefragt und höher bezahlt.

Stettin, 24. November. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen mehr offerirt, loco gelber 60—64 Thlr. nach Qualität bez., weißer polnischer 66 Thlr. bez., gelber uckermärker kurze Lieferung 64 Thlr. Gld., auf Lieferung 85pfd. gelber inländischer pr. Novbr. 64½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 68 Thlr. bez., desgl. vorpomm. 69¼ Thlr. Br.

Roggen flau, loco pr. 77pfd. 44¼ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. November und Novbr.-Dezember 44 Thlr. bez. und Br., pr. Dezember-Januar 44¼ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 44¼ Thlr. bez., 44 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 45 Thlr. bez.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 38 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 24¾ Thlr. bez.

Erbsen loco kleine Koch- 50 Thlr. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß 15⅓—15 5/12—15½ Thlr. bez., mit Faß 15¾ Thlr. bez., auf Lieferung pr. November 15 5/12—15⅔ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 15⅙ Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 16½ Thlr. bez. und Gld.

≅ **Breslau,** 25. November. [Produktenmarkt.] Feste Haltung, in allen Getreidekörnern und mäßiges Geschäft zu gestrigen Preisen. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, loco 9 5/12, Novbr. ¼ G

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	77	75	72	68	Wicken	50	48	45	40
dito mit Bruch	52	48	45	40	Winterraps	89	87	85	82
Gelber Weizen	73	70	67	63	Winterrübsen	82	80	77	74
dito mit Bruch	52	50	46	43	Sommerrübsen	75	72	70	65
Brennerweizen	42	40	38	34		Thlr.			
Roggen	56	54	52	49	Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9
Gerste	47	44	40	36	Neue rothe dito	13⅔	13	12½	12
Hafer	28	27	25	23	Neue weiße dito	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54	Thymothee	9½	9⅝	10	10½
Futtererbsen	52	50	48	45					

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.